



Heimkehr des Pythagoras.

IX.

Rückkehr nach Samos.

Freignisse in Samos vor Pythagoras' Rückkehr. Dessen wunderbare Befreiung und Heimkehr. Tod des Pherekydes. Weihedienste in Kreta. Unterredung mit Leon in Phlius. Orakel in Delphoi. Mysterien in Eleusis.

Auf Samos waren während der Abwesenheit des Pythagoras große Veränderungen vorgegangen.

Ein vornehmer Bürger, Nialas, hatte sich die Eifersucht der politischen Parteien zu nutze gemacht und sich mit Hilfe des Pöbels zum Tyrannen aufgeworfen. Als dieser nach einer mehrjährigen, gemäßigten Regierung starb, gelang es, allerdings erst nach Stürmen und Kämpfen, seinen drei Söhnen, gemeinschaftlich die Zügel der Regierung zu erfassen. Aber kaum hatten diese ihre Stellung befestigt, so entfernte der befähigteste und herrschsüchtigste derselben, Polykrates, seine beiden Brüder in hinterlistiger Weise und machte sich zum Alleinherrscher. Während seiner zehnjährigen Regierung war er in allen seinen Unternehmungen vom Glücke begünstigt — hatte ja doch König Amasis, der mit ihm ein Freundschaftsbündnis geschlossen hatte, sich wieder von ihm losgesagt, weil er überzeugt war, daß auf so vieles Glück entsetzliches Unglück folgen müsse.

Die Macht von Samos ward durch Polykrates auf eine fast schwindelhafte Höhe emporgetrieben. An seinem glänzenden Hofe waren hochberühmte Künstler, Sänger und Dichter (es sei hier nur an den ewig jungen Greis Anakreon erinnert) stets willkommen. Dabei war er auch ein Freund der Wissenschaften,